



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 119'537
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.85
Abo-Nr.: 1078758
Seite: 11
Fläche: 21'456 mm²

VBS kann beim Gripen nicht alle Forderungen erfüllen

Verteidigungsdepartement hat die Nachverhandlungen mit Schweden abgeschlossen

Der Kaufvertrag für den neuen Kampffjet liegt auf dem Tisch. Nun müssen die Parteien definitiv Farbe für oder gegen den Gripen bekennen. Entscheidend im Parlament wird die FDP sein.
Markus Häfliger, Bern

Das Gripen-Geschäft steuert auf die Entscheidung zu. Das Verteidigungsdepartement (VBS) hat am Mittwoch den Gesamtbundesrat über die Ergebnisse seiner Nachverhandlungen mit dem Königreich Schweden informiert. «Die Verhandlungen sind abgeschlossen», bestätigt Christian Catrina, Chef Sicherheitspolitik im VBS. «Der Beschaffungsvertrag mit sämtlichen Anhängen ist fertig.» Das bedeutet, dass die Schweiz sich nun entscheiden muss, ob sie unterschreibt oder nicht.

Bei den Verhandlungen ging es zum einen darum, die letzten Anhänge des Vertrags zum Abschluss zu bringen.

Zum anderen hat die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats Nachbesserungen verlangt. Am 9. April vertagte sie ihren Entscheid über den Gripen und machte ihre Zustimmung von einem besseren Beschaffungsvertrag abhängig. Damit zwang die Kommission Verteidigungsminister Ueli Maurer zu Nachverhandlungen.

Gemäss zuverlässigen Informatio-

nen erfüllt deren Ergebnis nicht alle Forderungen der Kommission. Das VBS äussert sich aber noch nicht zu den Verhandlungsergebnissen, da es zuerst die Kommission informieren müsse. Catrina gibt sich jedoch zuversichtlich, «dass das, was wir erreicht haben, ausreichend sein sollte, um eine Zustimmung im Parlament zu erreichen».

Der Knackpunkt war der Zahlungsplan. Die Kommission verlangt, dass die Anzahlung, die die Schweiz leisten muss, maximal 15 Prozent des Kaufpreises betragen dürfe. Laut VBS wäre das deutlich weniger, als im internationalen Rüstungsgeschäft und bei bisherigen Schweizer Rüstungsbeschaffungen üblich ist. Wie viel das VBS hier herausholen konnte, ist unbekannt. Zudem verlangte die Kommission bessere Garantien für den Fall, dass die Herstellerfirma Saab die 22 Kampffjets nicht vertragskonform liefert. Dazu muss man wissen, dass der Vertragspartner der Schweiz der schwedische Staat ist; dieser wiederum hat einen geheimen Vertrag mit Saab. Diesen zweiten Vertrag hat nun ein Jurist der Rüstungsbehörde Armasuisse einsehen können.

Voraussichtlich wird der Nationalrat das Gripen-Geschäft im September behandeln. Noch ist eine Mehrheit nicht gesichert. SP, Grüne und Grünliberale lehnen den Kauf ab. CVP, BDP und die SVP-Mehrheit sagen voraussichtlich ja.

Noch offen ist, wie die FDP votieren wird. Parteipräsident Philipp Müller hat den Gripen zur Chefsache gemacht und mehrfach bessere Vertragskonditionen gefordert. Widerstände gibt es aber auch in Maurers SVP: Die Nationalräte Thomas Hurter und Roland Borer gehören zu den härtesten Gripen-Kritikern. Eine Vorentscheidung wird in Winterthur fallen, wo sich die Sicherheitspolitische Kommission am 26. August trifft. Sollte sie den Entscheid erneut vertagen, könnte das Plenum des Nationalrats den Gripen in der Herbstsession nicht mehr behandeln – und dies würde das Geschäft gefährden.

Denn Schwedens Offerte gilt nur bis zum 14. August 2014; bis dann muss in der Schweiz ein endgültiger Entscheid vorliegen. Weil ein Referendum so gut wie sicher ist, ist dieser Zeitplan schon heute sehr knapp bemessen.

Erschwerend kommt hinzu, dass auch die Gripen-Konkurrenten jüngst neue Störmanöver lanciert haben. So berichtet der «Blick» über ein neues, allerdings rudimentäres Angebot der französischen Firma Dassault. In einem Brief bieten die Franzosen der Schweiz «eine beispiellose militärische und staatliche Zusammenarbeit» an. So könne die Schweiz französische Luftbasen oder seine Ausbildungszentren nutzen. Zudem winken «einmalige Perspektiven im Bereich Nachrichtendienst» – was auch immer das heisst.